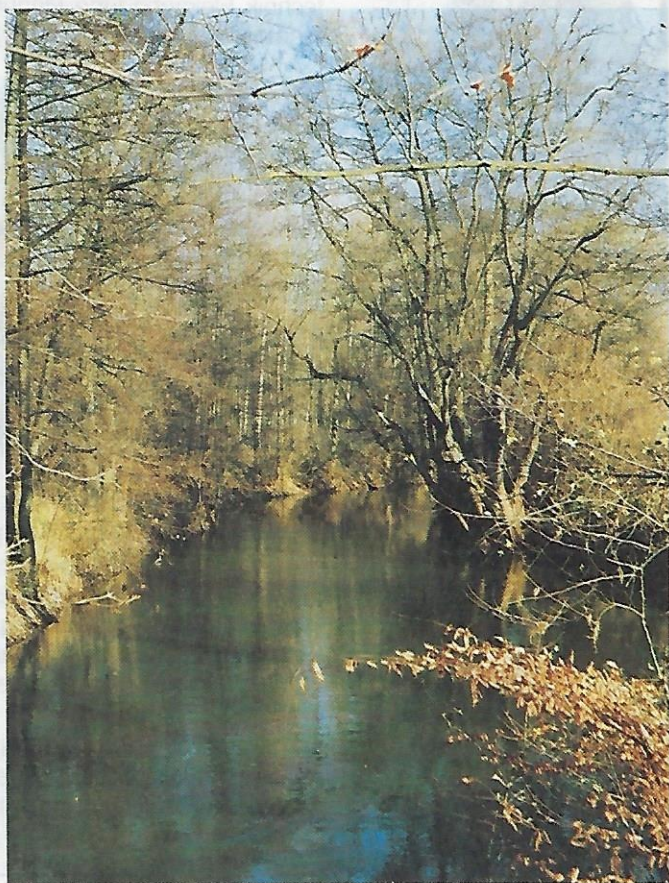




Alt-Mögeldorf

Monatsschrift der Arbeitsgemeinschaft für Belange und Geschichte Mögeldorfs e.V.

Heft 1 Februar 1991 39. Jahrgang



Pegnitzweg nach Hammer in der Februar-Sonne 1990

Foto: E.W.

„Alt-Mögeldorf“ im neuen Gewand

Mit dieser Ausgabe bekommt unser „Alt-Mögeldorf“, das 38 Jahre in unveränderter Aufmachung erschien, ein neues Titelblatt. Unser Mitglied Prof. Reinhold Fürst hat es so gestaltet, daß es noch als „unser Mögelderfer Blättle“ erkennbar ist, aber auch den heutigen Maßstäben eines „Layout“ gerecht wird.

Anstelle der „Dreistufenlinde“, die bis zum Beginn des ersten Weltkriegs beim Doktors-Hof stand, zu der aber kaum ein Mögelderfer noch eine Beziehung hat, haben wir als Emblem den stilisierten Kirchenberg gewählt.

Wir hoffen, daß sich das neue „Alt-Mögeldorf“ weiterhin seine treuen Freunde erhält und noch neue dazu gewinnt.

Mögeldorf aktuell:

Ergebnis der Haushaltsberatungen für Mögeldorf enttäuschend

Die Haushaltsberatungen des Nürnberger Stadtrats sind aus Mögelderfer Sicht äußerst unbefriedigend verlaufen. Trotz des von der Arbeitsgemeinschaft veranlaßten „Ortstermins“ am Parkplatz Ziegenstraße/Waldstraße hat keine Fraktion die Angelegenheit aufgegriffen und einen Antrag auf endgültigen Ausbau gestellt, so daß wir wahrscheinlich noch auf Jahre mit diesem „Schandfleck“ leben müssen. Auch in der Kindergarten- und Hortfrage bleiben wir weiter – wie seit vielen Jahren – in der Warteschlange. Für den dringend notwendigen Hort an der Thusneldastraße sind im Mittelfristigen Investitionsplan (MIP), der die Jahre 1991 einschließlich 1994 umfaßt, erst 1993 und 94 je 650 000 Mark eingesetzt. Ein Antrag der CSU-Fraktion, im Rahmen eines „Schwerpunktprogramms“ ab 1992 je 3 Millionen einzusetzen und dabei den Hort an der Thusneldastraße zu errichten, wurde von der rot-grünen Rathauskoalition ebenso abgelehnt, wie der Antrag, die eingesetzten Mittel für den Kindergarten an der Ziegenstraße um zwei Jahre vorzuziehen. So bleibt es dabei, daß für diesen Kindergarten erst im Jahr 1993 für die Planungskosten 100 000 Mark, für den Bau ab 1994 1,2 Millionen zur Verfügung stehen und dies angesichts der Tatsache, daß die Tagesschule für Körperbehinderte das Gebäude und Gelände an der Ziegenstraße zum Beginn des Schuljahres 1991 bereits räumt. Zum Ausbau von Radwegen gab es eine schriftliche „Anfrage“ der CSU-Fraktion. Es ging um die Fertigstellung des 2 300 Meter langen fehlenden Reststücks östlich des Bades in Ebensee und um den von Hammer nach Osten führenden Radweg, der derzeit nach 100 Metern in einem Feldweg endet. Die Verwaltung hat in ihrer Antwort die Fertigstellung in den Jahren 1992 bzw. 1993 in Aussicht gestellt.

Neuer Bürgerversammlungsbereich:

Der Oberbürgermeister hat überraschend schnell und positiv auf das Votum der Bürger- und Vorstadtvereine wegen der künftigen Bereiche der Bürgerversammlungen reagiert. Er ging auf den vorgeschlagenen Kompromiß ein, statt der ursprünglich vorgesehenen 9 Bereiche mindestens 18 zu konzipieren, da ihm an einer einvernehmlichen Zusammenarbeit mit den Bürger- und Vorstadtvereinen sehr gelegen ist.

Für uns Mögeldorf hat dieser Kompromiß allerdings kaum einen Vorteil gebracht. Nach der neuen Einteilung gehören wir zum Bereich 5 und sind mit Jobst, Weigelshof, Spitalhof, Erlenstegen, Laufamholz, Hammer, Oberbürg, Unterbürg, Rehhof und Freiland zusammengefaßt. Gegenüber der ersten Planung sind lediglich Wöhrd, Gleißbühl und Rennweg weggefallen. Für unseren Bereich ist die nächste Bürgerversammlung im Jahr 1992 vorgesehen. Es ist aber kaum damit zu rechnen, daß sich eine weitere Verbesserung bis dorthin erreichen läßt.

Im Grundsatz entschieden: Wohnungsbau auf dem „Diehl-Gelände“

Wie in den Tageszeitungen schon ausführlich berichtet wurde, nimmt die Bebauung des „Diehl-Geländes“ an der Laufamholzstraße konkrete Formen an. Mit einem Dringlichkeitsantrag der Verwaltung hat der Stadtentwicklungsausschuß am 6. Dezember 1990 die städtebaulichen Vorgaben und Rahmenbedingungen begutachtet. Sie bilden zusammen mit der erfolgten ökologischen Untersuchung die Grundlage für Vorentwürfe, die von der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft WBG an drei Architekten in Auftrag gegeben werden. Es wird für die Planer nicht einfach sein, all die zu berücksichtigenden Gesichtspunkte unter einen Hut zu bringen.

Hauptziel ist, die Wohnbedürfnisse möglichst breiter Kreise der Nürnberger Bevölkerung zu befriedigen, wobei der familiengerechte Wohnungs- und Hausbau Vorrang haben soll.

Wegen der starken Belastung der Laufamholzstraße und eines notwendigen Lärmschutzes erfolgt die Verkehrserschließung vorwiegend von der Langseestraße und darüber hinaus von der Hüttenbacher Straße aus. Für die interne Erschließung sind verschiedene Möglichkeiten je nach Bebauungsintensität vorgesehen: Ein abgestuftes System von Wohnstraßen bis hin zu Wohnhöfen beziehungsweise befahrbaren Wohnwegen, die Bildung Auto-freier Fußgängerzonen durch Unterbringung der Bewohner-Pkw's am Rande des Gebietes in Garagenhäusern und eine Kombination beider Typen. Die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr ist mit der Buslinie 40 mit den Haltestellen an der Laufamholzstraße – Kreuzungen Langseestraße und Hüttenbacher Straße gegeben.

Besondere Auflagen gibt es bei der Lösung der Stellplatzverpflichtungen: Für Wohnungen sind grundsätzlich ein Stellplatz pro Wohneinheit zuzüglich 20 % öffentliche Stellplätze für Besucher und Lieferanten erforderlich,

wobei man bei den Wohnungen von der Geschoßfläche von 90 bis 95, bei Einfamilienhäusern von 110 qm ausgeht. Insgesamt erwartet man für die Stellplätze Lösungen, die sowohl kostengünstig als auch ökologisch sind, gleichzeitig wird jedoch verlangt, daß die Garagen begrünt werden und bei den Tiefgaragen die Belange des Wasserschutzes zu berücksichtigen sind.

Bei noch so konsequenter Beachtung all dieser Gesichtspunkte ist nicht zu leugnen, daß sich damit eine weitere Belastung der ohnehin sehr stark frequentierten Laufamholzstraße ergibt – ein Aspekt, auf den die Arbeitsgemeinschaft immer wieder, auch in der letzten Bürgerversammlung im Februar 1989 hingewiesen hat. Die Ausführungen dazu in der Stadtratsvorlage sollen deshalb wörtlich zitiert werden:

„Ausgehend von den Prognosen von ca. 25.000 Kfz/24 h an der Laufamholzstraße wurden in 30 m Entfernung von der Fahrbahnachse Mittelungsspiegel der Lärmbelastung von ca. 64,4 dB tagsüber und 55,3 dB Nachts errechnet. Damit werden die Lärmrichtwerte nach DIN 18005, Mai 1987, für allgemeine Wohngebiete mit tagsüber 55 dB(A) und nachts 45 dB(A) um ca. 10 dB(A) überschritten. Nicht nur die Aspekte des Lärmschutzes, sondern auch die des Immissionsschutzes vor Luftschadstoffen erfordern geeignete Maßnahmen zum Schutz der zukünftig im Planungsgebiet Wohnenden. So wurde anhand von Messungen dargestellt, daß sämtliche verkehrsbedingten Luftschadstoffe in diesem Bereich der Laufamholzstraße Konzentrationen aufweisen, die höher als im Mittel über dem gesamten Stadtgebiet liegen. Der Meßwert für Stickstoffdioxid (NO₂) übersteigt die Richtwerte der TA-Luft um das 1,4-fache; die Konzentrationen anderer Schadstoffe liegen noch darunter.

Schutzmaßnahmen an Wohngebäuden (z. B. Schallschutzfenster oder Schallschutzgrundrisse) sind damit allein nicht ausreichend, um die Auswirkungen für die zukünftige Wohnbevölkerung auf ein gesundheitsverträgliches Maß zu mildern. Es werden daher Vorschläge erwartet, wie durch Kombination verschiedenster Luftschadstoff- und Lärmschutzmaßnahmen außer der Lärm- auch die Schadstoffsituation zu bewältigen ist, andererseits aber auch die städtebauliche Abwechslungsreiche Gestaltung erzielt wird. Auch für die Nutzung der wohnungsnahen Freiräume sind die Belastungen zu minimieren.

Zur Aktivierung der Laufamholzstraße kann hier z. B. auch eine gewerbliche Lärmschutzbebauung (Dienstleistungsbetriebe, Büros, Läden) vorgesehen werden. Die Erschließung dieser bebauung kann nicht von der Laufamholzstraße aus erfolgen.

Um die Möglichkeiten kostengünstigen, rationellen und ökologischen Erschließens und Bauens ausnützen zu können, sollen möglichst Geschoßwohnungen gebaut werden. Einfamilienhäuser sind nur als Übergang zur angrenzenden bebauung vorgesehen. Bei einer angestrebten hohen öffentlichen Förderung sollen etwa 60% familiengerechte Woh-

nungen mit drei und mehr Zimmern, 40% für 1- und 2-Personenhaushalte, davon ein bestimmter Anteil Alten- und Behindertenwohnungen gebaut werden. Zusätzlich soll untersucht werden, ob und wieweit in Teilbereichen Selbsthilfemaßnahmen angeboten werden können.

Die in der Vorlage vertretene Auffassung, daß der entstehende Bedarf an öffentlicher und privater Infrastruktur weitgehend in der unmittelbar angrenzenden Umgebung gedeckt werden kann, muß zumindest im Hinblick auf die Kindergartenfrage bezweifelt werden. Beim Nachweis der erforderlichen Kinderspielplätze sollen wohnungsnahe Kleinkinderspielplätze Vorrang haben, da für ältere Kinder und Jugendliche das nahegelegene Pegnitztal gut erreichbar ist.

Die Gartenabfallsammelstelle, die sich derzeit an der Ecke Schloßweiher-/Langseestraße befindet, soll in die Gesamtbebauung integriert werden. Vorgesehen sind sechs Mulden mit je 2,5 mal 6 Meter und 10 Meter tiefer Rangierfläche möglichst an der Langseestraße. Immerhin werden dafür etwa 400 qm benötigt.

Wie soll das Verfahren weiter gehen? Als Bearbeitungszeit für die Vorentwürfe sieht man drei Monate vor, danach erfolgt die Auswahl eines Vorentwurfs durch die Stadt und WBG und die Umweltverträglichkeitsprüfung. Nach der Behandlung im zuständigen Ausschuß und im Stadtrat soll im Juni/Juli die frühzeitige Bürgerbeteiligung erfolgen. Insgesamt rechnet man mit Ende 1991 und 1992, bis der Bebauungsplan Rechtskraft erhält.

Verkehrsplanung um den neu entstehenden „Noris-Gewerbepark“

Daß sich um den neuralgischen Bereich Mögelderfer Plärrer und Kaufmarkt wieder einiges tut und anbahnt, ist unübersehbar. Die Gebäude der alten Noris-Weinbrennerei werden abgerissen um Platz zu machen für einen Elektrofachmarkt mit rund 3000 qm und das überregionale Rechenzentrum einer Bank. Das Ganze soll künftig unter dem Begriff „Noris-Gewerbepark“ firmieren. Über die verkehrlichen Auswirkungen hat der Verkehrsausschuß am 13. 11. 90 beraten, die Entscheidung auf Antrag der SPD-Fraktion aber auf den 24. 1. 91 vertagt. Wegen des Redaktionsschlusses kann erst im nächsten Heft darüber berichtet werden.

Ausgangspunkt aller planerischen Überlegung ist die mit rund 40 000 Kraftfahrzeugen in 24 Stunden stark belastete Laufamholzstraße mit all den sattsam bekannten Erscheinungen. Im ersten Bauabschnitt des neuen Gewerbeparks sind etwa 189 Parkplätze vorgesehen, im zweiten 290. Bei einem angenommenen 4-5fachen Umschlag ergeben sich daraus rund 5 000 Fahrten am Tag.

Der erste Bauabschnitt, der den westlichen Teil des ehemaligen Verwaltungsgebäudes der Noris-Weinbrennerei umfaßt, soll ausschließlich über die Freiligrathstraße erschlossen werden, die allerdings noch auf Kosten des Bauträgers entsprechend ausgebaut werden muß. Dabei soll der Querschnitt so berechnet werden, daß neben dem Lieferverkehr künftig

auch bei einer Neuordnung der Buslinien in Mögeldorf Busverkehr möglich ist. Der Eingangsbereich des gesamten Projekts liegt in der Freiligrathstraße.

Für den zweiten Bauabschnitt sind auch bauliche Maßnahmen in der Laufholzstraße notwendig, über die wir berichten werden, wenn die endgültige Beschlußfassung vorliegt.

Keine Umlagen für Verkehrsberuhigungsmaßnahmen

Nach unserer Veröffentlichung über vorgesehene Verkehrsberuhigungsmaßnahmen in der Dientzenhoferstraße sind Anfragen eingegangen, ob die dabei anfallenden Kosten nach dem Kommunalen-Abgaben-Gesetz (KAG) zu 60% auf die Anlieger umgelegt werden können. Auf eine Anfrage der Arbeitsgemeinschaft hat der Baureferent, Prof. Anderle mitgeteilt, daß diese Maßnahmen keine Beitragspflicht nach der Straßenbaubeitragsatzung der Stadt Nürnberg auslösen.

Blaue Tonne kommt nach Mögeldorf

Die blaue Tonne kommt nun endgültig im Frühjahr 1991 nach Mögeldorf. Was schon lange angekündigt war, wird nun Wirklichkeit: jeder Haushalt oder Betrieb, der dem Anschluß- und Benutzungszwang der städtischen Müllabfuhr unterliegt, bekommt für die Altpapierentsorgung eine blaue Tonne. Vorher geht allen Haushaltungen noch eine Information des Umweltreferats der Stadt zu. Darin wird erklärt, daß auch die Möglichkeit besteht, daß sich mehrere Benutzer zusammen eine größere Tonne bestellen können, deren Aufstellung allerdings nicht auf öffentlichem Grund erfolgen darf. Schönheit bringt diese Neuerung bestimmt nicht in unser Stadtbild – aber als Preis für den sicher dringend notwendigen Umweltschutz muß dies in Kauf genommen werden.

Wegbenennung nach Olga Pöhlmann

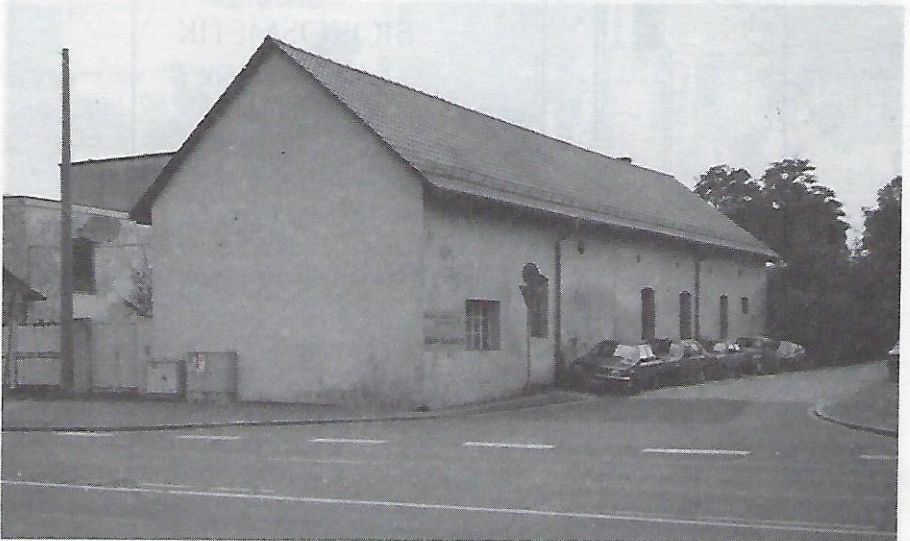
Auf Anregung der Arbeitsgemeinschaft und eines Bürgers hat der Stadtrat den Weg im Pegnitzgrund zwischen der Erlenstegenstraße und dem Pegnitzweg nach der Mögeldorfer Schriftstellerin Olga Pöhlmann benannt. Damit ist das Schaffen einer Frau gewürdigt, die von 1909 bis zu ihrem Tod im Jahr 1969 in Mögeldorf-Ebeseewald wohnte – unter anderem Mitglied unserer Arbeitsgemeinschaft war – und durch viele Romane, darunter aus dem Bereich der Nürnberger Geschichte, bekannt geworden war. Wir bedanken uns beim Oberbürgermeister und dem Stadtrat, daß unsere Anregung so gut aufgenommen und schnell verwirklicht wurde.

Mögeldorf hat wieder einen Stadtrat

Als „Nebenergebnis“ der letzten Bundestagswahl hat Mögeldorf wieder einen Vertreter im Nürnberger Stadtrat. An Stelle der in den Bundestag gewählten CSU-Stadträtin Renate Blank ist ab Januar Gerhard Reß, Sanitär- und Installationsmeister aus dem Haselnußweg 28 nachgerückt. Wir gratulieren herzlich und hoffen auf eine gute Zusammenarbeit. E.W.

Veränderungen in Mögeldorf

Festgehalten in Wort und Bild von Franz Flierl



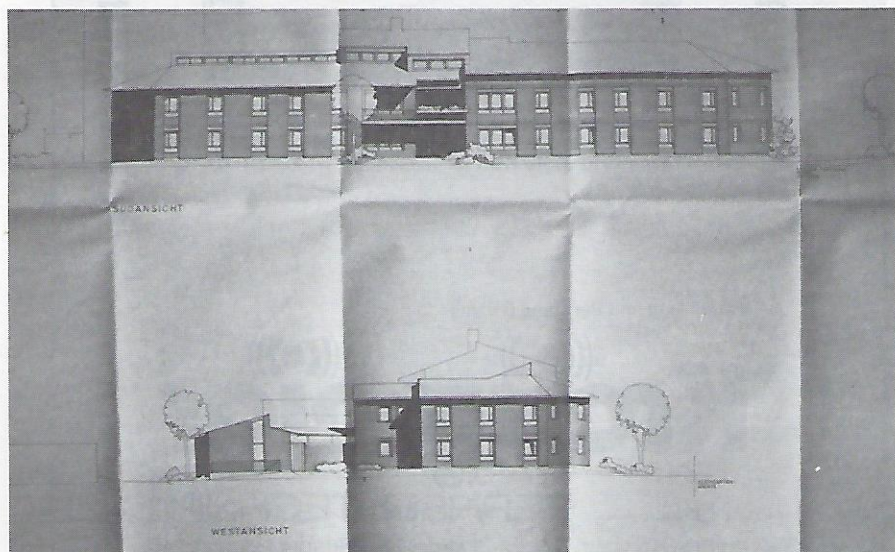
Ansicht der Noris-Weinbrennerei Ecke Ostend- und Freiligrathstraße Anfang September 1990. Dieser Teil stammt aus der Zeit der Jahrhundertwende und wurde durch die Brauerei Strebel & Wagner errichtet.



Abriß Ende September 1990. An dieser Stelle soll die Freiligrathstraße verbreitert werden und ein Parkhaus für das geplante Elektronik-Center entstehen.



Am 18. Oktober 1990 fand die feierliche Grundsteinlegung des Wohnheims für geistig Behinderte der Lebenshilfe e.V. gegenüber der Billrothschule statt. Hier die Rede von Frau Stadträtin Milenz.



Ansicht des Wohnheims von Süden (oben) und von Westen (unten). Das Heim soll 40 Wohnplätze bieten.

1883.

Am 8. Mai waren Sektions-Sitzungen im Garten und mit viel Lose.

" 15. " war Pfingstmontag.

1883

Am 8. Mai waren Sektions-Sitzungen im Garten und nit viel los.

Am 15. Mai war Pfingstmontag.

Montag 22 Mai 1883.

Anwesend die Herrn:

Seitz

Morabini

Gülini

Hohmann

Rosenberg

Schlegel

Schering

Höttele

Münker

Dr. Kunze

Müller

Lothe

in. Stück.

Werkwundig / daß

man an dem Abend

woh einzuheizen ver-

langte / wobei sich einige

wohl / andere int-

wohl befanden -

Wird behaupt, daß der

hieb Herr Expeditor Späuer

Fräuer bekommen hat / was manchen

der Frau Stius des Herrn Förster

Müller sich anstell der Lokomotiv

mit dem Geheiß befaßt hätte -

Ende zoologischer Section ward dem

folgendes vortragen



Der Mainwaße,

Simia spiritus majalis expedito-
ris,

aufgefunden im Sachspyrayon zu

Mögeldorf von Chronisten, wo er ihn

im Besitz des großen Thier fräunders u.

Herrn, Herrn Expeditor Schering am

Sonntag, den 21 Mai, vorfand. - Derselbe

ist die Jüngstform des auch hier an-

dem Tage vorfindlichen Mainwaß-

Katers / Catus spiritus majalis an-

zu sein. - Es ist ein sehr interessantes

Exemplar, dessen Geschlecht nicht

bestimmt werden konnte.

S.

Montag, 22. Mai 1883.

Anwesend waren die Herrn:

Seiz Merkwürdig, daß
Marabini man an dem Abend
Giulini noch einzuheizen ver-
Hohmann langte, wobei sich einige
Rosenberg wohl, andere nit-
Schlegel wohl befanden.
Scheuing Ward bekannt, daß der
Hölzle lieb Herr Expedito Hühner-
Munker trauer bekommen hat, wasmaßen
Dr. Sturm der treue Hund des Herrn Förster
Müller Müller sich anstell der Lokomotiv
Lotze mit dem Geschäft befaßt hätt.
u. Spieß In der Zoologischen Section ward dann
folgendes vorgetragen

Der Maiweinaffe,

Simia spiritus majalis expedito-
ris,

aufgefunden im Bahnhofrayon zu
Möggeldorf vom Chronisten, wo er ihn
im Besitz des großen Thierfreundes u.
-Kenners, Herren Expedito Scheuing am
Sonntag, den 21. Mai vorfand. Derselbe
ist die Jugendform des auch hier an-
deren Tages vorfindlichen Maiwein-
Katers, Catus spiritus majalis au-
weh od. Haarweh, einer ganz
verdächtigen Getier, so den
Besitzer mit wenig molestieret. S.

Erläuterung:

Zunächst wird auf die Hühner angespielt, die lt. Eintrag vom 16. 4. 1883 der Chronik (siehe Abdruck in „Alt-Möggeldorf“ vom November 1990) von der Eisenbahn überfahren wurden. Jetzt hat offensichtlich der Hund des Herrn Försters einige Hühner des Herrn Expeditors Scheuing erwischt. Die gelehrten Herren der Montagsgesellschaft sprachen aber auch sehr dem „Maiwein“ zu und übersetzten den „Affen“ und den „Kater“, den man davon bekommen hat, in das Lateinische.

„Molestieret“ = belästigt.

Übertragung und Erläuterung: Flierl